

Viertes Kapitel.

Unterhaltungen der beiden Töchter.

Nach vierzehn Tagen besuchten Frau von Waldheim und Emilie die kranke Rosalie wieder. Es hatte sich mit ihr indessen sehr gebessert. Die trefflichen Arzneien und die angemessenen Speisen hatten ihr überaus gut angeschlagen. Sie war bereits auf, saß an der Tischdecke auf der Bank und strickte. Sobald sie die gnädige Frau erblickte, stand sie auf, eilte ihr entgegen, und Thränen der Rührung und Dankbarkeit flossen ihr über die blassen Wangen. Sie konnte keine Worte finden, ihren Dank auszudrücken. Frau von Waldheim setzte sich an die andere Ecke des Tisches. Sie hatte ihr Arbeitskörbchen mitgebracht und nahm ihr Strickzeug hervor. Emilien erlaubte sie, mit Christinen indessen in den Baumgarten zu gehen, der sich von der Hütte bis an den Bach erstreckte, und den guten Bauersleuten gehörte, von denen Rosalie so liebevoll aufgenommen worden.

Während nun die zwei Mütter von ihren Schicksalen sprachen, unterhielten sich die zwei Töchter in dem Garten. Christine führte ihr zahmes Lämmchen dem Fräulein vor. Emilie hatte über das artige Tierchen eine ungewohnte Freude. Da sie in einer großen Stadt erzogen worden, kannte sie die Schafe beinahe nur aus ihrem Bilderbuche. Noch nie hatte sie ein Lamm in der Nähe gesehen. Das Lamm ließ sich von Emilien streicheln, fraß die zarten, grünen Blättchen, die Emilien ihm vorhielt, ihr aus der Hand, Das Lämmchen.